



Jung und alt stürzen sich in den Allagener Schützenfesttrubel

Drei Tage lang wird Halle zur zweiten Heimat

Allagen. Ganz Allagen freut sich schon auf das Schützenfest, das die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft an diesem Wochenende feiert. Seit 166 Jahren ist es Brauch, am zweiten Juliwochenende die Schützenuniform anzuziehen und ein zünftiges Fest zu feiern. Dieser Tradition fühlen sich alle Bürger verpflichtet. Die große Zahl der Schützen, die ihre Mitgliedschaft aktiv durch die Teilnahme bekunden, zeugt von dem großen Gemeinschaftssinn innerhalb der Bruderschaft.

Schützenfest, das heißt für viele, drei Tage aus dem täglichen Trott herauszukommen, die Alltagsorgen zu vergessen und mit allen Bürgern und Gästen in der Möhnetalhalle zu feiern, zu tanzen und während der Festzüge zu marschieren. Nicht nur die Allagener, sondern auch viele Gäste aus den Nachbarorten nutzen die Gelegenheit, um mit der Sebastianus-Schützenbruderschaft ausgiebig zu feiern. „Glaube, Sitte, Heimat“, die Leitworte des Schützenwesens, stehen über dem dreitägigen Fest und ziehen sich wie ein roter Faden durch das Festprogramm. Die kirchliche Verbundenheit bezeugen die Schützen durch Schützenhochämter am Sonntag und Montag, die Vereidigung der neuen Schützen vor der Kirche und auch durch das Ständchen für ihren Präses, Pfarrer Ernst Müller. An Höhepunkten mangelt es dem Fest bestimmt nicht: Das fängt schon am Samstagabend an, wenn nach der Gefallenenehrung die Ehrung der Jubilare in der Möhnetalhalle vollzogen wird. Die Schützen sind stolz auf ihre Jubilare, die viele Jahrzehnte treu zu den Schützenidealen stehen. Besondere Ehre wird dem diesjährigen Sil-

berkönigspaar erwiesen. Vor 25 Jahren regierten Günter Störmann und Ehefrau Marita: Damals erwies sich der Aar als äußerst zäher Vertreter seiner Gattung. 199 Schuß mit teils schwerem Kaliber waren nötig, ihm den Garaus zu machen.

Ein weiterer Publikumsmagnet sind die Festzüge mit den Königsparen am Sonntag und Montag. Und, das Spannendste überhaupt, das Vogelschießen am Montagmorgen, wo die Schützen um die Königswürde kämpfen. Noch aber haben Dieter Beckschäfer und seine Gattin Anni das Zepter in der Hand und wollen bis zur Übergabe der Königswürde an den Nachfolger mit ihrem Hofstaat, den Schützen und vielen Gästen einige fröhliche Stunden feiern. Sonntag präsentiert sich das Königspaar am Nachmittag während des Festzuges ab ihrer Residenz. Aber so lange drei Tage auch erscheinen, ruckzuck sind sie vorbei. Wenn sich erst am Montagabend der Lindwurm der Polonaise durch die Möhnwiesen schiebt, neigen sich das Schützenfest mit seinen drei Festbällen und Tanzabenden schon wieder dem Ende zu.



Grußwort des Oberst

Zu unserem diesjährigen Schützenfest, das wir am 8., 9. und 10. Juli 1989 feiern, grüße ich Sie im Namen der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Allagen auf das herzlichste und heiße alle Schützenbrüder, Freunde, Gäste und unsere Jugend herzlich willkommen.

Unsere Neubürger laden wir besonders ein. Sie werden erfahren, daß sie willkommen sind. Mögen Sie alle mit uns gemeinsame Stunden der Geselligkeit und Freunde im echten Schützengeist verbringen.

Unserem scheidenden Königspaar Dieter und Anni Beckschäfer und dem ganzen Hofstaat spreche ich im Namen der gesamten Bruderschaft meinen Dank aus.

Liebe Mitbürger, die Schützen zeigen mit ihren Festzügen durch unser Dorf ihre Verbundenheit zu Ihnen allen und grüßen damit auch alle Kranken und die, die selbst am Fest nicht teilnehmen können. Bekunden Sie Ihre Verbundenheit mit uns, indem Sie Ihre Häuser festlich schmücken.

Allen Festteilnehmern wünschen wir drei Tage voller Freude, Entspannung und die Erfahrung einer großen, lebendigen Dorfgemeinschaft.

Gregor Schulte